

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Überdüngt

Daß ausgerechnet ein Heft zum Thema „Waldsterben“ an Überdüngung leidet, macht betroffen. Überdüngt ist die Sprache, in der sich der Deutsche Forstverein an Waldbesitzer, Forstleute und alle übrigen Mitbürger wendet („Waldsterben. Argumente zur Diskussion“. Pforzheim 1984).

Ausmaß und *Anzeichen* der Walderkrankung? Nein, *Dimension* und *Symptome* wuchern da. *Offenkundige*, ja *himmelschreiende* Waldschäden? Nein, *eklatante*!

Die Ursachen des Waldsterbens seien *umstritten*. Wissen wir. Überdüngt: Sie werden *kontrovers diskutiert*. Für Auseinandersetzungen wird nicht etwa *Hilfe* geboten, sondern *Hilfestellung* gegeben. Man sagt, die Kosten der Rauchgasentschwefelung seien *immens*, was „unermesslich“ bedeutet, und legt dann Zahlen vor. Kein Wunder, daß es Wortwucherungen gibt, Doppelsagerei: *schädliche Immissionseinflüsse*. Die *Luftverschmutzer* werden *Emittenten* genannt, eine kaum gewollte Verharmlosung. Einmal guckt aus dem aufgeschossenen Kraut ein ganz neues Pflänzchen hervor, eine kühne Neubildung: *Entstickung von Rauchgasen* (Ausfilterung von Stickoxiden).

Schade, daß ein so beherzigenswertes Büchlein nicht in einer Sprache verfaßt wurde, die dem Leser die Zuversicht gibt, er könne — obwohl Nichtfachmann — die Zusammenhänge verstehen. Schuld an der Überdüngung sind nicht fachsprachliche Gewohnheiten, sondern ein gewisser Schreiberdünkel, jener Hochmut, der lieber die Aussage verdunkelt, als die eigene Person im Schatten zu lassen.

Paul Stichel

Sprachlehre

Wir versichern Sie, daß . . .

Gegen Unfall, Krankheit, Diebstahl, Feuer? So könnte uns eine Versicherungsgesellschaft ihre Dienste anpreisen. Das Titelsätzchen stand aber in einem andern Zusammenhang: „Wir versichern Sie, daß Ihre Angaben vertraulich behandelt (im Computer gespeichert, aber nicht weitergegeben) werden.“ Der Satz enthält einen Fehler; er sollte lauten: „Wir versichern Ihnen, daß . . .“ Das Verb *versichern* hat zwei Bedeutungen: a) eine Versicherung abschließen, b) etwas versprechen, beteuern, ausdrücken.

Die beiden Bedeutungen werden formal auseinandergehalten: Wir versichern Sie (Wenfall: Wir nehmen Sie in unsere Gesellschaft auf), und wir versichern Ihnen (Wemfall: Wir geben Ihnen eine Zusicherung). Daß die zweite Bedeutung nur mit dem Wemfall gebraucht werden kann, sagt uns das Ohr (unsere Hörerfahrung): Das kann ich *dir* (nicht *dich*) versichern.

Anders verhält sich die Sache, wenn eine zweite Ergänzung hinzutritt. Innerhalb des Satzes hat nämlich der Wenfall höheren Rang als die andern